

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

257 (4.11.1952)

Zum Tage

Zwiebel mit vielen Schalen

Macedonij Tito hat die Last ziemlich gleichmäßig verteilt, er warnte auf dem kommunistischen Parteitag in Zagreb die westmündlichen Unternehmungen und nannte die sowjetische Politik schlicht Völkerverkäuflichkeit. Die einstige, die gut wegkommen waren wir Deutsche. Das muß nicht unbedingt schmeicheln sein. Denn Tito hat auch mal klein angebeugt, als Partisanenführer mit sehr vielen, erstaunlich vielen polnischen Eisen zu gleicher Zeit im Feuer. Andererseits können wir nicht ohne Schuldensünde befehlen, wieviel sich dieser Selbstherrscher aller Südslawen herauschmagen kann, da er seinen Wert richtig einschätzt und solange er die Grenze einhält, die ihm durch die besondere Lage seines Landes gezogen sind. Ein gewisser Mann und ein anderer Mann, ohne Zweifel, wir könnten es als dankenswert empfinden, daß er dazu rät, uns in Ruhe zu lassen, wenn wir nicht merken, daß er selbst in Ruhe gelassen werden möchte. Nachdem er seinen Nachbarn Griechenland jahrelang sehr heftige Unruhe gemacht hat, solche Reden haben einen oder mehrere politische Zwecke, und man kommt dem Verdacht nicht näher, wenn man sie für bare Münze nimmt. In einem Punkte könnte er seine ungeschickte Meinung gesagt haben: über die Sowjetunion. Aber, auch das wissen wir nicht genau. Tito ist eine Zwiebel mit vielen Schalen. Partner und Gegner werden ihn als gute Zutat present oder tränenreichend nennen; bisweilen auch beiden zugleich. Gleichgültig kann man jedenfalls im gegenseitig nicht liebt, dafür ist er zu sehr selbstverliebt.

Ein mutiger Zeitungsmann

Der Nestor der österreichischen Publizistik, Dr. Friedrich Funder, feiert in diesen Tagen bei voller Schaffenskraft seinen 86. Geburtstag. Als Herausgeber der katholischen Wochenzeitung „Die Furchen“ ist Funder, wie seine zahlreichen Leitartikel zeigen, auch jetzt noch journalistisch tätig. Er ist wohl der hervorragende Journalist der ersten und zweiten Republik. Seine Karriere begann im Jahre 1888 als Feuilletonredakteur bei der christlich-sozialen „Reichspost“, deren Chefredakteur und Mitberausgeber er einige Jahre später wurde. Friedrich Funder, der seit über einem halben Jahrhundert in der katholischen Presse Österreichs eine dominierende Rolle spielt, gehört zum Freundeskreis des in Serajewo ermordeten Thronerben Franz Ferdinand. Er blieb auch nach dem Zusammenbruch der Monarchie an der Spitze der „Reichspost“, bis zu deren Einstellung durch den Anschluß im Jahre 1938. Unter Hitler wurde Funder verhaftet und nach Dachau gebracht. Im KZ-Lager Flossenbürg mußte er trotz seines hohen Alters in Steinbrüchen arbeiten. Jedoch hinterließ diese KZ-Leiden nicht bei Funder keine bitteren Rachegefühle. Im Gegenteil, er trat schon im Jahre 1946 in zahlreichen Artikeln in der „Furchen“ für Verzeihung und Versöhnung ein, was bei der damaligen Stimmung der maßgebenden Regierungskreise eine große Portion Zivilcourage gehörte. In der ersten Nummer seiner Wochenschrift schreibt Funder: „Wo andere Haß säen und dann waren Europa in eine Trümmerstätte zu verwandeln, will „Die Furchen“ zur Sammlung der gesunden Kräfte für die Sicherung der naturwüchsigen Grundlagen der menschlichen Ordnung beitragen.“

Das war Heimerichs Geschloß

Wir waren jetzt, wie hinter den Maschinenstand, die drei Mann Mann von der wiederhergestellten Eisenbahnstation Karlsruhe abzutreten. Im Verwaltungsbau der genannten Stadt, der gestern tagte, wurde diese Frage, die wir im vergangenen Mittwoch in unserer Zeitung gestellt hatten, beantwortet. Das war Heimerichs Geschloß. Nun sind wir allerdings auch der Meinung, daß Gründe vorhanden sind, wonach die Eisenbahnen der Rhein-Neckar-Städte anders organisiert werden können, als dies bis jetzt beabsichtigt ist. Man kennt das Pendel-Problem, und man weiß, daß Ludwigshafen und Mannheim nur durch den Rhein, die Grenzen der Eisenbahndirektionen und der Länder getrennt, aber sonst eine gemeinsame Stadt sind. Wenn wir aber verstehen, daß die Wiedererrichtung der EBD Karlsruhe im alten Umfange, volliger Umrisse und althergebrachter Restaurierung, sei denn das mit sachlichen Begründungen nicht mehr zu tun. Auch dann nicht, wenn darauf verwiesen wird, daß die Mehrheit der Karlsruhe Wähler gegen den Südweststaat gestimmt hätte. Denn jetzt sieht es so aus, als ob der „Kampfklub“ und Südweststaat-Vorkämpfer Heimerich die Karlsruhe bestanden möchte,

weil die Mehrheit in dieser Frage anders dachte. Eine solche Meinung sollte man nicht aufkommen lassen. Zudem ist ja auch anzunehmen, daß Mannheims Oberbürgermeister nicht erst seit der Abstimmung über Baden die Probleme des Rhein-Neckar-Raum studierte, sondern sich schon vorher darüber Gedanken und Pläne machte. Er gibt mit seiner Drohung denen in Baden recht, die glauben, vor finsternen Plänen warnen zu müssen, die von Südweststaat-Anhängern kämen. Diese werden natürlich jetzt auf den Mannheimer OB mit dem Finger deuten. Nun hat allerdings die vorläufige Regierung Baden-Württemberg ihr Wort für die Wiederherstellung der Eisenbahndirektion Karlsruhe innerhalb der alten Grenzen gegeben, und das kann auch ein Heimerich nicht aus der Welt schaffen. Es ist aber zu wünschen, daß die Vorschläge Mannheims, soweit sie sachlicher Natur sind, in einem Geiste gegenseitigen Verständnisses besprochen werden. Wir zweifeln nicht daran, daß bezüglich der Wiederherstellung der alten EBD Karlsruhe zwischen dem Wunsche des großen Teiles Badens und der aufstrebenden Industriestadt am Rhein, die, wie wir alle wissen, der alten Landeshauptstadt schon längst über den Kopf gewachsen ist, eine Einigung gefunden werden kann. Das wäre gut. Denn schließlich sollten wir nicht suchen, was uns trennt, sondern das, was uns trotz allem Trennenden zusammenbringen kann. f.l.

Berlin diskutiert die Wahl seiner Abgeordneten

SPD und Bürgermeister Reuter dafür — CDU und FDP dagegen

Drahtbericht unseres Berliner Korrespondenten

Berlin. In Westberlin ist eine lebhafteste Diskussion darüber im Gange, ob die Berliner Abgeordneten für den Bundestag, deren Zahl von ursprünglich 8 auf 19 erhöht werden soll, die kein Stimmrecht haben und bisher lediglich delegiert wurden, zum nächsten Bundeskongress der Bevölkerung direkt gewählt werden sollen. Die SPD tritt für Wahl dieser Bundestag Abgeordneten durch die Berliner Bevölkerung ein, CDU und FDP vertreten dagegen den Standpunkt, daß dies nicht angängig ist, weil durch eine solche Wahl der Vier-Mächte-Status von Berlin verletzt würde, dessen Schutz aber Berlin braucht, weil nur dadurch die Anwesenheit der Westalliierten in Berlin legitimiert ist. Die SPD macht dagegen geltend, solange die Berliner Abgeordneten im Bonner Parlament nicht stimmberechtigt seien, sondern in der

Hauptsache nur in den Arbeitsschritten beratend mitwirken, könne von einer Verletzung des Vier-Mächte-Status nicht gesprochen werden. Auch Berlin regierender Bürgermeister, Prof. Ernst Reuter, vertritt auf einer Pressekonferenz den Standpunkt, nur eine rechtliche Einzeländerung Berlins in die Bundesrepublik könne den Vier-Mächte-Status von Berlin verletzen, nicht aber die Wahl der Bonner Vertreter, die er befürwortet. Reuter erklärte es im übrigen für abwegig, wenn wegen der verschiedenen Auffassungen der drei Berliner Regierungsparteien in dieser Frage nun gleich von einer Berliner Koalitionsliste gesprochen oder die Forderung nach gleichzeitiger Neuwahl des Berliner Abgeordnetenhauses erhoben würde.

Revision für „Panzer-Meyer“

Ottawa (dpa). Das Urteil gegen den ehemaligen deutschen Generalmajor der Waffen-SS Kurt Meyer („Panzer-Meyer“, der in West ein lebenslängliche Gefängnisstrafe verbüßt, soll, wie in Ottawa verlautet, von einer Drei-Mann-Kommission überprüft werden. Die Kommission sollen ein Kanadier, ein Deutscher und ein Franzose angehören.

Meyer, der ehemalige Kommandeur der SS-Panzer-Division „Hitler-Jugend“, war für die Ermordung von kanadischen Soldaten in der Normandie verantwortlich gemacht worden.

US-Sträflinge „außer Rand und Band“

Columbus, Ohio (AP). Die Gefängnisrevolte in Columbus im Staate Ohio hat am Montag ein Todesopfer unter den Häftlingen gefordert. Drei weitere Häftlinge wurden verletzt.

Der „Labour-Rebell“ rechnet mit der Zukunft

London (Zig. Ber.). Der „Labour-Rebell“ Bevyn hat sich entschlossen, die Frage des Nachfolgers des Parteivorsitzenden Attlee offen in der Labourfraktion zur Diskussion zu stellen. Er wird in der Fraktionssitzung am Mittwoch für den Posten des stellvertretenden Führers der Partei kandidieren, den gegenwärtig Morrison innehat. Er hat keinerlei Aussicht, gegen Morrison gewählt zu werden, aber die Zahl der auf ihn entfallenden Stimmen wird einen Anhaltspunkt dafür geben, wie stark seine Unterstützung in der Fraktion gegenwärtig ist. Die führende Rolle Attlees wird somit von der Bevyngruppe nicht bestritten. Sie meldet vielmehr den Führungsanspruch Bevyns an

für die Zeit, wenn Attlees Nachfolge praktisch wird. Attlee ist 70 Jahre, Morrison 64 Jahre, Bevyn 55 Jahre. Der Altersunterschied zeigt, daß der Bevynsche Führungsanspruch auf lange Sicht erhoben wird.

Ein Gruß aus der Sowjetzone

Paris (dpa). Eine Bewohnerin der mecklenburgischen Stadt Neustrelitz in der Sowjetzone dankt jetzt mit herzlichen Worten den Verantwortlichen eines Ballonwettbewerbs, die Ende Juli von der westfälischen Stadt Soudaht aus eine Reihe von Ballons mit guten Wünschen an Unbekannt „ins Blaue“ fliegen ließen. „Die lange Reise bis in die Sowjetzone soll ein Symbol für die Einigkeit und Freundschaft der Völker Europas sein“, schreibt sie auf einer Karte, die sie aus Sicherheitsgründen in Berlin abhandelt. „Da ich leider nicht gegenwärtig Französisch spreche, ist es nicht möglich, alles das auszusprechen, was wir empfinden und was wir gerne schreiben möchten.“

Die Schweizer nähern sich dem Himalaja

Khatmandu (AP). Die Schweizer Everest-Expedition hat in 7700 Meter Höhe das fünfte Lager errichtet. Wahrscheinlich befindet sich der Expeditionsführer Dr. Chervillat mit zwei Begleitern bereits im Aufstieg zu dem fast 1900 Meter höher gelegenen Gipfel des höchsten Berges der Welt. Der Post der Expeditionsteilnehmer nach Khatmandu gebricht hatte.

Schiesserei an der türkisch-bulgarischen Grenze

Diaboli (dpa). Eine bulgarische Militärabteilung in Stärke von 40 Mann bestreift, wie am Montag in Istanbul mitgeteilt wird, in der Nacht zum Sonntag einen türkischen Grenzposten bei Demirözü im Gebiet von Adrianoöl. Die fünf Mann starke türkische Besatzung wurde von den Bulgaren zur Übergabe aufgefordert. Als die Türken Verstärkungen herbeizogen, kam es zu einem vierstündigen Feuergefecht. Schließlich zogen sich die Bulgaren zurück. Die Türken hatten keine Verluste.

Bürkle hält sich für einen „genialen“ Kaufmann

Der erste Tag des Stuttgarter Girokassen-Prozesses — Erstaunlich geringer Andrang des Publikums

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart. Der erste Tag des Prozesses gegen den Kaufmann Willy Bürkle und die früheren Girokassen-Direktoren verlief in einer Atmosphäre absoluter Sachlichkeit. Ein einziger Mal griff der Staatsanwalt ein und verwies Bürkle wegen des feindseligen Tones, in dem er von seinem „großen Feind Mahrtner“, dem jetzigen Leiter der Girokasse, sprach, in den er von seiner Ansicht nach die von ihm errichteten Gesellschaften verschleierte und zur Unrentabilität verurteilt habe.

Der Andrang des Publikums war erstaunlich gering, und die für die Behördenvertreter reservierten Plätze standen größtenteils leer. Die Zuhörer konnten sich den Eindrücken nicht wehren, daß Bürkle nach wie vor überzeugt ist, ein genialer Kaufmann zu sein, der nur ein Mißtrauen der unverständigen Umwelt und den dunklen Konkurrenzmachenschaften geschuldet sei.

Der 1906 in Stuttgart Geborene, erst von den Großeltern, dann in einer Pflegeanstalt erzogene mußte schon 1930 zum ersten Male den Offenbarungseid leisten. Später gründete er aber einen ganz rentablen Großhandel mit Spielzeug, schaltete bei Kriegsbeginn auf Ersatzprodukte aller Art um und wurde sogar wegen eines kriegerischen Hofenahmittels für

U-Bootfahrer u.ä. gestellt. Nach dem Zusammenbruch besaß Bürkle schon eine Nahrungsmittelfabrik und das 80 Morgen große, auf den Filzern gelegene Gut Gutenthalde, wo er nun eine große Industriebau, eine Töpferei und eine Nahrungsmittelfabrik im Leben rief. Von der Töpferei her sprang er dann in einem genialen Gedankenknospe zur Fabrikation von keramischen Radiogeräten über, die unter dem Namen „Zauberflöte“ und „Zauberrose“ wieder von einer eigenen Vertriebsgesellschaft nach einem von ihm selbst erdachten langfristigen Abschlagsverfahren verkauft wurden. Nebenbei wurden Fahrräder, Matratzen und allerlei sonstiger Hausrat in Flüchtlingen vertrieben, eine Beteiligung an einer Radofabrik erworben, immer neue Gesellschaften für Groß- und Kleinhandel im Leben gerufen, wobei teilweise Strohmannern mitwirkten und Bürkle selbst im übrigen wurde mit den ihm von der Girokasse gewährten Krediten solange gewirtschaftet, bis das Geld zu Ende war. Er selbst aber ist nach wie vor von der Güte seiner Idee überzeugt. Er wehrt sich heftig gegen den Vorwurf des Diebstahls, beruft sich auf Tausende von Gutachten anerkannter Kapazitäten, die er stets vorher eingeholt habe. Die von ihm angehaltenen Ost-West-Geschäfte, wobei er sein in der Bundesrepublik nicht mehr verkäufliches Ersatzprodukt „Cerbons“ gegen echten Kaviar austauschen und damit erhebliche Gewinne erzielen wollte, habe man absichtlich unterbunden, um ihn kaltzustellen. Sein eigener Aufwand sei gering gewesen, und wenn Feste gefeiert worden seien, dann seien es die Amerikaner gewesen, die in einem Teil des beschlagnahmten Gutes gegessen hätten. „Wie diese Firma aus der Werke waren, entsteht sich meiner Kenntnis“, erklärte er, „jedemal, wenn ich der ungenauen sachlich die Verhandlung leitende Vorsitzende darauf hinwies, daß im Verhältnis zu dem hohen Investitions doch eigentlich keinern Rendite vorhanden war.“

Die übrigen Angelegenheiten wurden nur kurz verlesen. Bei Lämmle sprach wie bei Richter, den beiden für die Kreditgewährung hauptverantwortlichen Leitern der Girokasse, mußte der Vorsitzende feststellen, daß ein doch wohl in erster Linie 1943 in ihre Stellung gekommen seien, weil sie nicht der NSDAP angehört hätten und daher unbelastet waren. Eine etwas dunkle Existenz scheint der vierte Angeklagte zu sein, ein gewisser Pfisterer aus Calw, mehrfach vorbestrafter Leiter einer Fachimport-Gesellschaft, die während der Reichsmarkzeit mit den Franzosen Schwarzmarktgeschäfte getätigt hat und später für Bürkle

die hohen Wechsel ausstellte. Doch kommen alle diese Einzelheiten eigentlich erst später zur Verhandlung. Am Mittwoch werden zunächst die noch bestehenden Betriebe, die ja Eigentum der Girokasse geworden sind, besichtigt, um festzustellen, wie hoch Bürkles Aufwendungen für diese Betriebe überhaupt gewesen sein können.

Anfrage wegen Buchen

Karlsruhe (Zig. Ber.). Die CDU-Fraktion in der Verfassungskommission Landtagsversammlung forderte an die Regierung eine Kleine Anfrage über eine etwa beabsichtigte Aufhebung des Kreisbuchens. Nach einer Äußerung des Bundestagsabgeordneten der CDU Wacker, welcher wir im vergangenen Donnerstag berichteten, soll angeblich beabsichtigt sein, den Kreisbuch aufzuheben und den großen Teil dem Kreis Tauberhainbuch zuzuschlagen. Regierungspräsident Dr. Huber erklärte dazu, daß er die Gründe von einer Aufhebung des Kreisbuchens für völlig abwegig halte. In der Anfrage wird auf die überschüssigen Gemeinden des Landkreises Buchen aufmerksam gemacht und auf die wirtschaftlichen und kulturellen Notstände des Gebietes hingewiesen.

Arbeitsgericht Freiburg verurteilt DGB

Freiburg (dpa). Das Arbeitsgericht Freiburg verurteilte den Deutschen Gewerkschaftsbund zu einer Geldstrafe an die Vereinigung südbadischer Industrieverbände als einen teilweise Ersatz des Schadens, der den Arbeitgebern durch den Zeitungsstreik der Gewerkschaften von Mai dieses Jahres gegen das Betriebsverfassungsgesetz entstanden ist.

Das Urteil wurde damit begründet, daß der Streik politische Ziele verfolgt habe, da durch ihn die zur Gesetzgebung berufenen Organe beeinträchtigt werden sollten.

Strafantrag gegen Geistlichen zurückgezogen

Stuttgart (dpa). Die Landesregierung von Baden-Württemberg beschloß gestern, ihren Strafantrag gegen den Kanzler der katholischen Kirche, der am Pfingstsonntag dieses Jahres in einer Predigt in Stellingen (Kreis Stockach) beleidigende Äußerungen über den Ministerpräsidenten getan hatte, Dr. Wendelin Bauchi maßbilligt in einem am 27. Oktober an die Staatsregierung gerichteten Brief die Entlassung des Kanzlers und verurteilte sie auf das schärfste. Der Provinzial des Ordens, dem der Kanzler angehört, drückte der Regierung am 1. November sein Bedauern über den Vorfall aus. Der Kanzler selbst ist entschuldigt. Die Minister hat die Mitwirkung der kirchlichen Stellen bei der Belegung der Angelegenheit, so heißt es in einer Mitteilung der Staatskanzlei, mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Aus der christlichen Welt

„Katholiken dürfen keine Söldner sein“

Das Organ des Vatikan, der „Osservatore Romano“, beantwortete die Anfrage eines Italieners, der in die französische Fremdenlegation einziehen wollte. Die Zeitung verneinte die Frage, ob römische Katholiken freiwillig in der Armee einer ausländischen Macht Militärdienst tun dürfen. Das Blatt schrieb: „Der Kampf für das eigene Vaterland ist eine Pflicht, der sich niemand entziehen kann, ohne nicht nur bürgerliche, sondern auch moralische Schuld auf sich zu laden. Aber es ist nicht erlaubt, als Freiwilliger in einem fremden Land zu dienen und dort das Leben erwerblich für eine Sache einzusetzen, deren Ziele nicht klar sind.“

Evangelische Diaspora-Hilfe in Ost und West

Die Zentralleitung des Gustav-Adolf-Werkes der evangelischen Kirche in Deutschland beschloß auf ihrer Berliner Tagung die große Liebesgabe für 1953 für die Gemeinde St. Tomas bei Krefeld zu bestimmen, ferner für ein Alters- und Diskoniennhaus in Scherfeld (Westfalen) und für ein evangelisches Jugendheim in Deutsch-Feistritz (Steiermark). Die Kindergabe dieses Jahres wurde für die Gemeinden Hoppewald bei Uckermark im Kirchenbezirk Greifswald und Dermbach in Thüringen bestimmt. Die Konfirmationsgabe des nächsten Jahres soll für den Aufbau des Turmes der

Neue Siedlung aus der Katholikentagspende

Aus der Spende des Bochumer Katholikentags wurde in Bochumer Stadtteil Harpen eine neue Siedlung errichtet, in der 104 Familien ein Heim gefunden haben.

Das Luther-Denkmal in Hannover wieder aufgestellt

Das ehrwürdige Lutherdenkmal, das während des Krieges eingeschmolzen werden sollte, aber vor der Vernichtung bewahrt werden konnte, wurde am Reformationsfest wieder eingeweiht und der Bürgerschaft übergeben.

Informationsfest mit katholischen Ehrenvätern

Die evangelischen Gemeinden des Rheinlandes begingen das Reformationsfest mit Feiern und Kundgebungen, die stark beachtet waren und an denen zum Teil namhafte Ehren Gäste katholischer Konfession teilnahmen. In Essen sprach Landesbischof D. Lillje in Anwesenheit von Frau Kultusminister Tusch und des katholischen Oberbürgermeisters. Auch von der Hamburgischen Landeskirche kommt die Meldung über gutbesuchte Jugendgottesdienste und Gemeindefest zum Reformationsfest. Zum erstmalig seit ihrem Bestehen beging die Landespolizeischule in Hannover-Minden das Reformationsfest mit einer Vortragveranstaltung.



Begegnung auf Moorstetten

ROMAN VON HORST BIERNATH

Merkwürdiges Haus... Es war nicht etwa veraltet, aber tatsächlich ungemütlich. Seine festen Wände, sein gutes Dach, die schönen Betten und die modernen Badezimmer entwickelten Behaglichkeit — aber die Wohnräume schienen von Menschen benutzt zu werden, die hier nur Unterschlupf suchten, wenn das Wetter den Aufenthalt im Freien völlig unmöglich machte und sie mit Frost oder Hagel ins Haus trieb. Sie waren alle anwesend und bis auf Brigitte Montanus und Herbert in merkwürdig bunten Morgenewendern erschienen. Hasenmann zerstreut und blau-rot gestreift; Montanus, mit der Hand vor dem Mund, weil er scheinbar sein Gebiß vergessen hatte, in einem dunkelgrünen Schlafrock, ein schwarzer Seidel; seine Gattin zartgebildet mit roten Lederhandschuhen und einem leberlichen Spitzenhaube über dem weißen Gesicht, mit einem Spitzenhaube aus Balais, durch die die Lockenwickel deutlich hindurchschimmerten; Beatrice Dohm in einem burgunderroten Gewand, das man für ein kostbares Abendkleid halten konnte, und Sibyl Merin hellblau nach Türkenart, mit weißen Haaren und spitzen Pfaffenhaaren, allzuviel Mehl oder eingetrockneten Kren im Gesicht und mit einem bunten, verwaschenen Mund; entweder stammte das Rouge noch von gestern oder sie hatte die Lippen heute morgens im Laufes und ohne Spiegel mit dem Fingerring bearbeitet.

Herbert und Brigitte Montanus standen ruhig, verärgert und niedergeschlagen im Zimmer unter, um sich bei unserem Eintritt wie Marlow zu stellen, die alle auf den Zug derselben Schnur anzusprechen, ruckartig Stühlmayr und mir zuzuwenden. Frau Montanus stieß beim Anblick der Uniform einen leisen Schrei aus. Herbert kam uns entgegen, Stühlmayr schüttelte ihm heftig die Hand und sprach ein paar bewegte und herzlich gemeinte Beileidsworte. Ich trat vor die Gäste, nannte den Rang und Namen des Gendarmerechtskommissars und rief die Namen der Anwesenden auf. Es war wie ein Appell. Stühlmayr kratzte sich den Hals, er räusperte sich ein paarmal schaute zu Boden; anschließend verwirrte ihn der seltsame und leberliche Aufzug der Gäste bei solch einem ernsten Anlaß. „Aldand...“, begann er schließlich mit rauher Stimme und ein wenig verlegen, „möchte ich Ihnen vielleicht anempfehlen, sich zunächst anzusehen, herein — herein — herein — weil nennlich höchstwahrscheinlich die Herren von der Staatsanwaltschaft demnächst hier eintreffen werden. Ja, und dann möchte ich Sie amtlich ersuchen, bitte das Haus nicht zu verlassen, bis der Herr Staatsanwalt eingetroffen ist und das Weitere veranlassen wird. Sie werden verstehen, in diesem Falle können

sonstigen auch Ihre Aussagen wichtig sein... rhema, rhema, also das wäre es zunächst.“ Frau Montanus brach in ein nervöses krampfartiges Schluchzen aus und ließ sich von ihrem Gatten und von Brigitte hinausführen. Brigitte Montanus hatte ein Gesicht, das wie erfroren war, starr und maskenhaft. Sibyl Merin mit dem grellroten Mantel in dem Pudergesicht, schlich hinterdrein wie ein trauriger, halbgeschminkter Clown, in dessen Garderobe plötzlich Feuer ausgebrochen war. Beatrice Dohm folgte ihr mit zuckenden Lippen und flatternden Händen, und Hasenmann trotzte unruherst und schlief mit dem Kopf schüttelnd auf mich zu: „Aber hören Sie, Eyd!, gestern stand er doch noch neben uns am Spieltisch... verstehen Sie das? Verstehen Sie das? Und jetzt... nein, unmöglich — ist... nein, nein, unmöglich...“ Er sah wie ein alter Mann aus. Ich hob seinen Arm und ging mit ihm aus dem Zimmer. Herbert und der Kommissar blieben zurück. „Haben Sie schon etwas gegessen, Doktor?“ fragte ich. „Essen?“ entgegnete er argwöhnlich. „Ich kann nicht mal denken, der Magen sitzt mir zwar dicht am Hals...“ Er schüttelte sich. Ich brachte ihm bis zur Treppe und ging in die Küche hinaus. Die Mädchen hockten schon und erschraken in den Ecken. Frau Mooslehner verharrte ihr verquollenes Gesicht hinterm Schürzennapf. „Kaffee, bitte!“ rief ich herein, „eine große Tasse, so stark wie möglich, und bitte zu mein Zimmer.“

„Ach, lieber Herr von Eyd!“, rief sie jammerrnd hervor, „und ich kann's dem Mitfratze, dem richtigen, nicht ausreden! Die Fanny bleibt dabei und hat sich pfeifend schon ihr goods Gewand angezogen für die Verzuschung vor dem Kommissar Stühlmayr! Und zu mir in sie zurückhalten! Ich habe mich so sehr freuen können wegen Beilife...“ Sie zitterte am ganzen Leib, ich wuschle mir den Seifenschäum sorgfältig und ruhig aus dem Gesicht. „So...“ sagte ich mit einer Gelassenheit, über die ich mich selber am meisten verwunderte, „und wie kommt die Fanny nahher zu dieser Behauptung, hat?“ Meine Ruhe schien auf die Mooslehnerin großen Eindruck zu machen. „Gewiß, Herr von Eyd!“, sagte sie bedeuend unverächtlicher, „derausgehen sollte man das Mistvieh, die Fanny — aber sie sagt, daß sie gehört hat!“,

wie sich die beiden Herren Brüder heut nacht furchtbar miteinander gestritten haben im Zimmer von Herrn Rainer...“ „Wann soll denn das gewesen sein?“ „So um halber zwölf.“ Die Fanny schlief doch im Ostflügel, nicht wahr? „Freilich, das schon — aber sie sagt, sie hätte so bis zehn Uhr herum im Bügelzimmer im zweiten Stock Bettzeug gebügelt, und dann, wie sie schon in Bett gelegen hätte, und halbwegs am Einschlafen war, wie sie plötzlich auf und hätte sich furchtbar erschreckt, weil sie nämlich nicht gewußt hat, ob sie die elektrische Bügelisen schon abgestellt hat, und sie hätte schon alles in heißen Flammen gesehen und wäre aus dem Bett gesprungen und nach oben gelaufen, aber es war alles in Ordnung. Und wie sie dann wieder zumuntergestiegen ist, da hätte im Flur vom ersten Stock her das Licht gebrannt, was sie nicht angeordnet hatte, und in dem Zimmer von Herrn Rainer, was doch dicht am Treppenhause liegt, wäre es laut hergegangen. Und da hätte sie ein wenig in den Flur hineingeblickt, und da hätte der Herr Herbert aber noch schon mächtig laut den Herrn Rainer angehüllt, und wenn der Herr Rainer was hätte sagen wollen, dann wäre der Herr Herbert ihm gleich übers Maul gefahren, mit Verlaub gesagt, und das sei so eine ganze Weile bis und her gegangen, bis die Fanny geflohen hat, es könnte einer kommen und sie sehen, wie sie hercht, und da hat sie sich dann verdrückt...“ „Und warum haben die beiden Herren denn gestritten, hat die Fanny das auch gehört?“ „Nein, so nah hat sie sich nicht an die Tür herangekriegt, hat sie gesagt, aber nur, daß sie sich gestritten haben, was doch sonst niemals vorgekommen ist.“

(Fortsetzung folgt)

Konjunktur auf herbftlichem Hochstand

Keine Tendenzen eines nachfragebedingten Preisauftriebs — Lebenshaltungskosten auf Vorjahrstand

Der Oktoberbericht der Bank Deutscher Länder gibt das Bild einer im großen und ganzen jahreszeitlich auf hohem Stand befindlichen Wirtschaftskonjunktur. Vor allem hat sich die Verbrauchsleistung erhöhet. In den ersten Monaten des Jahres wurden die Einzelhandelsumsätze wachstumig um 4 v. H. über den entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöhet. In den ersten Monaten des Jahres wurden die Einzelhandelsumsätze wachstumig um 4 v. H. über den entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöhet. In den ersten Monaten des Jahres wurden die Einzelhandelsumsätze wachstumig um 4 v. H. über den entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöhet.

Die Preisentwicklung zeigt unter dem Einfluß des Rückgangs der internationalen Konjunktur im großen Durchschnitte einen Rückgang. Die Lebenshaltungskosten insgesamt sind im September nur noch um rund 1 v. H. höher gewesen als im September des Vorjahres. Andererseits sind die durchschnittlichen Wochenlohne zwischen September 1931 und dem zuletzt verfügbaren Erhebungszeitraum vom Mai 1932 um 3 v. H. gestiegen.

Die jahreszeitliche Belebung der Wirtschaft führt zu einer weiteren Ausdehnung der Wirtschaftskredit. Die kurzfristigen Wirtschaftskredite sind im September um schätzungsweise 600 Mill. DM gestiegen, eine Steigerung, wie sie seit Dezember 1931 nicht mehr erreicht worden ist. Allerdings stehen nach den Auswertungen der BfD. dieser Kreditausweitung eine Reihe anderer Tendenzen gegenüber. So ist die kurzfristige Inanspruchnahme des Bankensystems durch öffentliche Stellen im September und bis Mitte Oktober um etwa 200 Mill. DM zurückgegangen, die Bankverschuldung der öffentlichen Hand war Ende September niedriger als jemals in den letzten zwei Jahren.

Die Preisbewegung auf den internationalen Rohstoffmärkten war in der letzten Oktoberwoche überwiegend wieder nach unten gerichtet. Auf den Lebensmittelmärkten erreichte Schokolade einen neuen Preisrekorde. Einige andere Getreide- und Fettwaren konnten sich ebenfalls erhöhen. Auch Zuckerrisikobehalte sind neben der kubanischen Zuckerrisikobehalte auf australische beträchtlich höher als im Vorjahr stieg.

Andrang am Weltspartag

An dem Spartag der Sparkassen in Baden und Württemberg herrschte am Volkspartag Hochbetrieb. Bei der Städtischen Sparkasse und Grokassa in Stuttgart wurden an diesem Tage (28. 10.) von 8000 Personen 221 000 DM eingezahlt. Das ist etwa doppelt so viel wie am Weltspartag 1931 und viermal so viel wie im Jahre 1930. 1400 Sparkassen wurden neu eröffnet. Die Städtische Sparkasse Mannheim hatte Einzahlungen von 130 000 DM zu verzeichnen gegenüber 115 000 DM im Vorjahr. Die Einzahlungen bei der Städtischen Sparkasse Karlsruhe, stadtlichem uen Zweigstellen, lagen mit rd. 243 000 DM um zehn Prozent höher als 1931.

Einheitsarif in der Montanunion

Ein einheitliches Tarifsystem in den sechs Montanunionlandern ist durchgehende degenerative Entlohnungsstufe für das gesamte Unterungsgebiet auf drei Stufen geschaffen worden, wie aus Kreisen der hohen Behörden in Luxemburg verlautet. Als erste Stufe sollen mit dem Standort der Erhebung des gemeinsamen Marktes für Köhle und Stahl im 18. Februar 1933 alle Ausnahmearbeitsbedingungen verschwinden, die von dem einzelnen Transportunternehmen der sechs Länder untereinander eingeradtet werden. Innerhalb von zwei Jahren nach der Eraffung eines internationalen Tarifsystems vorberichtet. Die hohe Behörde wird dieses Tarifsystem nach dem 18. Februar 1933 in Kraft setzen. Möglichst gleichzeitig mit seiner Einführung sollen die Befordrungsbedingungen der Transportunternehmen für Köhle, Stahl und Eisen vereinheitlicht werden.

Israel fürchtet deutsche Lieferungen

Arabische Staaten beginnen mit Gegenmaßnahmen gegen Israel-Abkommen

Das Verbot der Waren, die auf Grund des Luxemburger Abkommens von der Bundesrepublik an Israel zu liefern sind, hat in Israel Überwachungen und Besorgnisse ausgelöst. Der „Haboker“ fürchtet, daß die Reparationsleistungen nicht der Entwicklung des Landes dienlich werden. Von dem Markt Überwachungen und der industriellen Entwicklung bereits mehr Schaden als Nutzen bringen werden. Das „Journal de Jerusalem“ ist der Ansicht, daß die deutschen Lieferungen besonders die Metall-, die Textil-, die chemische und noch eine Reihe anderer wichtiger Industrien des verarbeitenden Sektors hart treffen werden. Von dem arabischen Seite wird erklärt, daß zahlreiche in der Vergangenheit enthaltene Artikel in Israel selbst hergestellt werden. Die Fabrikanlagen seien im Besitz großer arabischer Läger. Außerdem wachse der Eindruck, daß die zu erwartenden deutschen Importe führen zu einem Abwachen der Arbeitslosigkeit. Ferner, als dem unpraktisch gedachten Zweck, dem Aufbau des Landes, dienen werden.

Deutsche Firmen müssen Arbeit in Saudi-Arabien einstellen

Von amtlicher Seite wurde in Er-Mad die Nachricht bestätigt, daß die saudi-arabischen Regierung die deutschen Firmen angewiesen hat, ihre Tätigkeit in Saudi-Arabien einzustellen. Der Grund wird mit der Notwendigkeit begründet, die Beilegung der Spannungen zwischen der Bundesrepublik und den arabischen Staaten über das deutsch-iracische Wiedergutmachungsabkommen abzuwarten. Am 23. Oktober war eine deutsche Delegation unter Leitung von Ministerialrat Dr. von Lappin von Bonn nach Saudi-Arabien abgereist, um mit der saudi-arabischen Regierung Handels- und Wirtschaftsbesprechungen zu führen.

Auch Yemen stellt Zahlungen an deutsche Kaufleute ein

Nach der Sperre saudi-arabischer Geschäftstransaktionen mit Deutschland durch Saudi-Arabien hat jetzt auch die Regierung des Yemen Zahlungen und Kredite für deutsche Firmen laufende Geschäfte suspendiert. Dies wurde am 1. November in Hamburg von Expeditoren mitgeteilt, die mit dem Yemen oben in Geschäftsverbindungen stehen. Die saudi-arabischen und yemenitischen Maßnahmen haben, dieser Darstellung zufolge, den deutschen Exportkaufleuten bereits erhebliche Verluste zugeführt. Die Exporteure erwägen, sich zu einer Interessengemeinschaft zusammenzuschließen, um in Bonn Schadenersatzanspruche zu stellen.

Der Wiederaufbau der Fischdampferflotte

Vor dem Weltkrieg verfügte die deutsche Hochseefischerei über rd. 600 Dampfer mit einer Tonnage von 135 000 BRT. Von diesem Schiffsbestand gingen durch Kriegseinwirkungen über 200 Einheiten verloren und zwar gerade die neuesten und besten Fischdampfer. Weitere zahlreiche Schiffe mussten im Rahmen der Reparationen abgeliefert werden, so daß bei der Kapitulierten 194 nur noch 60 Dampfer mit einem Tonnagegehalt von 14 000 BRT im Fischfang einsatzfähig waren. Ein Teil der von den Alliierten beschlagnahmten Schiffe wurde allerdings später der deutschen Fischerei wieder als Charterfahrzeuge überlassen und später hinaus die Flotte durch kunig gebohrte Dampfer und ehemalige Fahrzeuge der Kriegsmarine ergänzt. Dabei handelt es sich über-

vorwiegend nur um alte, unwirtschaftliche Schiffe, deren Alter größtenteils mehr als 25 Jahre betrug. Erst 1948 begann mit der Genehmigung der Neubauserie durch die Alliierten von 34 600 BRT-Neubauserie das Wiederaufbauprogramm der deutschen Hochseefischerei. 1949 wurde die Flotte durch Charterung von 12 amerikanischen Trawlern, die inzwischen aber wieder zurückgegeben werden mussten, erweitert. Ende desselben Jahres wurden die hiesigen Bauvorhaben der Alliierten aufgegeben, so daß nunmehr wieder Fischdampfer des für die heutigen Verhältnisse wirtschaftlichen Typs von 300-600 BRT gebaut werden konnten.

Der heutige Schiffsbestand umfasst 304 Dampfer, von denen 181 Neubauserie der Jahre 1948-52 sind. Der Tonnagegehalt der Flotte betrug 95 000 BRT, die Kapazität 234 000 Korb. (24). Verglichen mit der Vorkriegszeit ist heute das Durchschnittsalter der Dampfer geringe, die Durchschnittstonnage und das durchschnittliche Fangvolumen je Schiff größer geworden.

Unklarheiten der Mietzinserhöhungen

Keine Abwung bei frei vereinbarter Untermiete

Zu der zweifellos rechtlich unklaren Lage nach der Mietzinserhöhung wird nun im Hinblick auf unsere Ausführungen vom 23. 10. und 1. 11. die folgende Darstellung gegeben. Die Rechtslage dürfte so sein: 1. Jeder Mietvertrag beruht auf freier Vereinbarung der Parteien. Der Mietzins ist im Mietvertrag festzulegen. 2. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 3. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 4. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 5. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 6. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 7. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 8. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 9. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 10. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 11. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 12. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 13. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 14. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 15. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 16. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 17. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 18. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 19. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 20. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 21. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 22. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 23. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 24. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 25. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 26. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 27. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 28. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 29. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 30. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 31. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 32. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 33. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 34. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 35. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 36. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 37. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 38. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 39. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 40. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 41. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 42. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 43. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 44. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 45. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 46. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 47. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 48. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 49. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 50. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 51. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 52. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 53. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 54. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 55. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 56. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 57. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 58. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 59. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 60. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 61. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 62. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 63. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 64. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 65. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 66. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 67. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 68. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 69. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 70. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 71. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 72. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 73. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 74. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 75. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 76. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 77. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 78. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 79. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 80. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 81. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 82. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 83. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 84. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 85. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 86. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 87. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 88. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 89. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 90. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 91. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 92. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 93. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 94. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 95. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 96. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 97. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 98. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 99. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 100. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 101. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 102. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 103. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 104. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 105. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 106. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 107. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 108. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 109. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 110. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 111. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 112. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 113. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 114. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 115. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 116. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 117. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 118. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 119. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 120. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 121. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 122. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 123. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 124. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 125. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 126. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 127. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 128. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 129. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 130. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 131. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 132. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 133. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 134. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 135. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 136. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 137. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 138. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 139. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 140. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 141. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 142. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 143. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 144. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 145. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 146. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 147. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 148. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 149. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 150. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 151. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 152. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 153. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 154. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 155. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 156. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 157. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 158. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 159. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 160. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 161. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 162. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 163. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 164. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 165. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 166. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 167. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 168. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 169. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 170. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 171. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 172. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 173. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 174. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 175. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 176. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 177. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 178. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 179. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 180. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 181. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 182. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 183. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 184. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 185. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 186. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 187. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 188. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 189. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 190. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 191. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 192. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 193. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 194. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 195. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 196. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 197. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 198. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 199. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 200. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 201. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 202. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 203. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 204. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 205. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 206. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 207. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 208. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 209. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 210. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 211. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 212. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 213. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 214. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 215. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 216. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 217. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 218. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 219. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 220. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 221. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 222. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 223. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 224. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 225. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 226. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 227. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 228. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 229. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 230. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 231. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 232. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 233. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 234. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 235. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 236. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 237. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 238. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 239. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 240. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 241. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 242. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 243. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 244. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 245. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 246. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 247. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 248. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 249. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 250. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 251. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 252. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 253. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 254. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 255. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 256. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 257. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 258. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 259. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 260. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 261. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 262. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 263. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 264. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 265. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 266. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 267. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 268. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 269. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 270. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 271. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 272. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 273. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 274. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 275. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 276. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 277. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 278. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 279. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 280. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 281. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 282. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 283. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 284. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 285. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 286. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 287. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 288. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 289. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 290. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 291. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 292. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 293. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 294. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 295. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 296. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 297. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 298. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 299. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 300. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 301. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 302. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 303. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 304. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 305. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 306. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 307. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 308. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 309. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 310. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 311. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 312. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 313. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 314. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 315. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 316. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 317. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 318. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 319. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 320. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 321. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 322. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 323. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 324. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 325. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 326. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 327. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 328. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 329. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 330. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 331. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 332. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 333. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 334. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 335. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 336. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 337. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 338. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 339. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 340. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 341. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 342. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 343. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 344. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 345. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 346. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 347. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 348. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 349. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 350. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 351. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 352. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 353. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 354. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 355. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 356. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 357. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 358. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 359. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 360. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 361. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 362. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 363. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 364. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 365. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 366. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 367. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 368. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 369. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 370. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 371. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 372. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 373. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 374. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 375. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 376. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 377. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 378. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 379. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 380. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 381. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 382. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 383. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 384. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 385. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 386. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 387. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 388. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 389. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 390. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 391. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 392. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 393. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 394. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 395. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 396. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 397. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 398. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 399. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 400. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 401. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 402. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 403. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 404. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 405. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 406. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 407. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 408. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 409. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 410. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 411. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 412. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 413. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 414. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 415. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 416. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 417. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 418. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 419. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 420. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 421. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 422. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 423. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 424. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 425. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 426. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 427. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 428. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 429. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 430. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 431. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 432. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 433. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 434. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 435. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 436. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 437. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 438. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 439. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 440. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 441. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 442. Die Mietzinserhöhung ist im Mietvertrag festzulegen. 443. Die Mietzinserhöhung ist im Miet

Der Fachmann

Unsere Geschichte vom kleinen Autofachmann beginnt — so paradox es klingt — in der Straßbahn. Und zwar in einem Wagen der Linie 2, der kürzlich ein paar Minuten Verspätung hatte. Irgendwo bei Daxlanden mußte es eine Störung gegeben haben.

Leica für 50.000 Besucher

Gestern abend, in der 19-Uhr-Vorstellung, konnte die Direktion der „Kurbel“ und Vertreter der Panorama-Film Verleih GmbH, den 50.000 Besucher der „Pöstercherl“ begrüßen.

11 000 besuchen die Sportausstellung

Am gestrigen Montag wurde die Karlsruher Sportausstellung „Sport, Gesundheit und Erholung“ geschlossen. Über 11 000 Personen, darunter zahlreiche Jugendliche, haben während der letzten acht Tage die interessante Schau besucht.

Was ist „Electronium“?

Interessenten können ihre Neugier am kommenden Sonntag beim „Karlsruher Solisten-Wettstreit“ der Bundes der Harmonika-Freunde in der Stadthalle befriedigen.

Wie wird das Wetter?

Nachtfrostgefahr: Innerhalb der noch Deutschland umschließenden Kältefront wird ein Luftdruckeinbruch zu erwarten, auf den in unserem Raum wieder zu vorübergehender Wetterverbesserung führt.

Rheinwasserstände

1. Netz: Konstanz 212 (+1), Straßburg 216 (+10), Speyer 208 (+28), Karlsruhe-Maxau 238 (+8), Mannheim 428 (+1), Cob 268 (+4).

Festabend der Chorgemeinschaft Weigel

Anläßlich des 40jährigen Bestehens des MGCV „Postalia“ führte die Chorgemeinschaft Weigel MGCV „Postalia“, MGCV „Typographia“ und MGCV „Junker und Rahl“ im großen Saal der Stadthalle ein Jubiläumskonzert durch.

Wechselvolle Geschichte eines Gebäudes

Von der Kadettenanstalt zur Versorgungsanstalt

Zusatzversicherung des Bundes und der Länder nahm gestern im „Generalkommando“ ihre Arbeit auf

Im wiederaufgebauten Verwaltungsgebäude am Linkenheimer Tor hat gestern die Versorgungsanstalt (Zusatzversicherung) des Bundes und der Länder, die in der vergangenen Woche von Amberg-Oberpfalz nach Karlsruhe umgezogen ist, ihre Arbeit aufgenommen.

Prinz Ludwig, der dritte Sohn des Großherzogs Karl Friedrich, war als 20jähriger — noch zu Lebzeiten Friedrichs des Großen — in die preußische Armee eingetreten und hatte sich dort eine bleibende Vorliebe für das Militärwesen geholt.

stellte der Großherzog eine Militärbaukommission, an deren Spitze Oberst von Freydrick stand. Dem hohen Bauherrn konnte die Vergabe der Arbeiten nicht nach genug vorgehen. Verschiedene Schreiben trugen den Vermerk: „Plus present“ (besser eilig).

47 000 Gulden Baukosten

Ende Mai 1839 konnte Kapitän Arnold dem Kriegsministerium die Werkverträge zur Ge-



Die Kadettenanstalt nach einer alten Radierung

nehmigung vorlegen. Den Gesamtaufwand berechnete er — ohne die Beihilfe der Mauer- und Werksteine — auf rund 47.130 Gulden. Unter den Ausführenden der Mauerarbeiten werden Baumeister Berckmüller (der Vater von Oberbaurat Jos. Berckmüller, der das Sammlungsgebäude am Friedrichsplatz erbaute) und Maurermeister Christoph Holz (der die Pyramide am Marktplatz erstellte) genannt.

„Ovidianer Wein“ fürs Rüstfest

Den Sommer über wurde tüchtig gearbeitet. Das Präsidium illustriert (der Großherzog) hat bereits die Einwilligung erteilt, den Handwerksleuten, wie bei jedem Bau üblich, auch hier ungefähr zwei Ohm (200 Liter) ordinarer Wein zu verabfolgen.

Zusammenstoß am Zirkel

Auf der Kreuzung Karl-Friedrich-Straße und Zirkel stieß ein Personenkraftwagen, dessen Fahrer die Vorfahrt nicht beachtet hatte, mit einem amerikanischen Pkw zusammen.

Vereitelter Einbruch

In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde an einem Verkaufskiosk in der Kaiserstraße von unbekannten Tätern ein Einbruchversuch unternommen.

Vom Badischen Kunstverein

In der ordentlichen Mitgliederversammlung des Badischen Kunstvereins, die am 31. Oktober stattfand, wurden außer den von uns bereits Genannten noch folgende Herren zu Beisitzern gewählt: Generaldirektor Alex Müller, Prof. Otto Haupt, Rektor der TH, Direktor Dr. Fettweis (Badenwerk), Generalkonsole a. D. Oskar Huber, Oberbaurat I. R. Koch und Kunstmalers Julius Schödl-Geschäftsführer ist wie bisher Bildhauer F. Hofmann.

Ein Wintertraum — Salzburger Land

„Zwei Brettl und ein glühendes Schneeflocken“ sind der Wundertat eines jeden winterrigen Büchsen. Ein Traum, dessen Erfüllung trotz der langweiligen Novemberregens nicht mehr allzufern zu sein scheint — für all diejenigen nämlich, die am Freitagabend den Saal der Firma „Sportmittel“ im Rudersheim sahen.

Gedenkstunde für Hugo Distler

Die älteren Generationen, die das Leben des Menschen von heute umgeben und die bis zum Tode, ja auch bis zum freiwilligen Ende verfolgen, sind nicht nur in den Werken Gustav Freytags und Georges Bernanos künstlerisch dargestellt, sondern auch in Fleisch und Blut erlebt und benutzt worden.

Rechtsvermögen übertragen war, auf Grund des Gesetzes vom 23. Mai 1873 die Rückgabe des Gebäudes an das Land Baden. Es mußte auf Militärbauten zurückgegriffen werden, um Sanitätsbehörden unterbringen zu können.

Eine Behörde nach der andern zog nun in das Gebäude ein und wieder aus. Schließlich wurden in den Diensträume Wohnungen für höhere Beamte eingerichtet. In den vernachlässigten Bau mußten viel der damals sehr

tracen Reichsmark gesteckt werden. Der Finanzminister seufzte: „Das sind teure Wohnungen!“

Kreisleitung und Arbeitsfront

Unter dem nationalsozialistischen Regiment wurde das Gebäude immer mehr zum Parteibüro. Die Kreisleitung der NSDAP, die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront und andere Stellen hielten sich hier nieder.

Die nun folgenden fürthbaren Nöte konnten den Wiederaufbauwillen der staatlichen Behörden nicht brechen. Das Personal der Lan-

Freisprechung im Eisenbahn-Ausbesserungs-Werk

Zu einer kurzen Feierstunde im Rahmen der „Woche des Berufes“ versammelten sich im Eisenbahnausbesserungswerk Karlsruhe-Hauptbahnhof die Werkleitung, das Ausbildungs-

Es ist anzunehmen, daß die hier gebrachten Opfer sich nicht schlecht lohnen werden. Die gekürzte Versorgungsanstalt soll beabsichtigen, die Anwesen Hans-Thoma-Straße 19 und Bismarckstraße 2 (früher „Werderpalais“) zu kaufen und an der Mittelstraße einen Erweiterungsbau erstellen zu lassen.

F. Hagemann, Denkmalpfleger

KARLSRUHER KALENDER

- Badisches Staatstheater, Opernhaus: 18.30 Uhr „Paganini“, Operette von Lohar (Vorstellung für die Volkshäuser — blaue Eintrittskarten) — und 20.30 Uhr „Europa und der Feind“, Komödie von Feder (inszenierte Vorstellung für die Kunstgenossen, Schauspielstraße 2, Ende 21 Uhr, Schauspiel-Essenblei, Conradin-Kreuzer-Haus, 29 Uhr, „Jillige Ungeheuer“ von Jean Cocteau.

desvermessung bei der Badischen Wasser- und Straßenbauverwaltung setzte mit eigenen Händen in der Ruine Hans-Thoma-Straße 19 Räume notdürftig in Stand, um weiterarbeiten zu können.

Landvermessung mußte verzichten

Da entstand in diesem Frühjahr fast über Nacht eine neue Lage. Die Versorgungsanstalt (Zusatzversicherung) des Bundes und der Länder in Amberg (Oberpfalz) suchte eine andere Unterkunft. Unter allen Städten, die sich um die Niederlassung bewarben, konnte Karlsruhe das günstigste Angebot machen.

So kam es, daß die Landesvermessung sich nach langen Jahren der Entzagung umsonst auf die neue Unterkunft gefreut hat.

Es ist anzunehmen, daß die hier gebrachten Opfer sich nicht schlecht lohnen werden.

F. Hagemann, Denkmalpfleger

Freisprechung im Eisenbahn-Ausbesserungs-Werk

Zu einer kurzen Feierstunde im Rahmen der „Woche des Berufes“ versammelten sich im Eisenbahnausbesserungswerk Karlsruhe-Hauptbahnhof die Werkleitung, das Ausbildungs-

Es ist anzunehmen, daß die hier gebrachten Opfer sich nicht schlecht lohnen werden.

F. Hagemann, Denkmalpfleger

KARLSRUHER KALENDER

- Schloß Hubertus — Skala Durlach: Ein Platz an der Sonne — Akt: Wochenbauern, Kurz- und Kulturfilme.
- Verträge: Anthroposophische Gesellschaft: Große Choralübung der TH, 20 Uhr, „Schöpfersprüche des Makro-Kosmos“ über die Entwicklung der Naturstoffe (Dr. med. Walter Bühler, Bad Liebenzell-Lieblingenhardt) — Deutscher-Französische Gesellschaft: Aula des Gymnasiums, Bismarckstr. 2, 20.30 Uhr, „Aussichten der europäischen Wirtschaft“ (Deutschland-Korrespondent von „Le Monde“, Laurent, Paris-Bonn) — Volksbildungskurs: Kuppelwerk, Albrechtstr. 28, 20 Uhr, „Sinnbild und Abbild — Feuerbachs hermetische Art — die Gestaltung des Schülers“ (Dr. Krichner).

Ehrung für Hermine Maierheuser

In den vergangenen Wochen wurden Hermine Maierheuser — der nunmehr 70jährigen — so viele Ehrungen zuteil, daß sie stolz behaupten kann, in ihrem Fall sei das Wort von Propheten, der nichts in seinem Verstande gilt, als abzurufen geführt worden. Wohl aus persönlichen und liebevollen Zwecken die „Gedächtnis“ der Dichterin. Es waren, wie ich schon im ersten Bericht erwähnte, die Geburtstagsfeierlichkeiten zum 70. Geburtstag.

Chopin-Abend mit Stanislaus Niedzielski

Am morgigen Mittwoch, 20 Uhr, gastiert der polnische Pianist Stanislaus Niedzielski, ein Schüler Paderewskis, in einem Chopin-Abend im Bonner Hofsaal. Niedzielski reist mit seinem 6-jährigen Partner Guyon-Fleigel, einem Spitzenfabrikant der französischen Klavierindustrie, den er in einem eigen dafür gebaueten Anhänger seiner Limousine ständig mit sich führt.

Polydor-Rias-Revue kommt

Das Rias-Tanzorchester Berlin macht auf seiner diesjährigen Tournee durch Westdeutschland am Donnerstag, 6. 11., nach Karlsruhe Station und bringt eine Reihe beliebter „Polydor“-Stars mit, darunter Rita Paul, Sully Sulzha, Gerhard Wendland, Friedel Hensch und die Cypris sowie das Nonette-Quartett. Ihr Stadthallen-Auftreten am 20. Uhr in der Stadthalle endet.

Ein Wintertraum — Salzburger Land

„Zwei Brettl und ein glühendes Schneeflocken“ sind der Wundertat eines jeden winterrigen Büchsen. Ein Traum, dessen Erfüllung trotz der langweiligen Novemberregens nicht mehr allzufern zu sein scheint — für all diejenigen nämlich, die am Freitagabend den Saal der Firma „Sportmittel“ im Rudersheim sahen.

Gedenkstunde für Hugo Distler

Die älteren Generationen, die das Leben des Menschen von heute umgeben und die bis zum Tode, ja auch bis zum freiwilligen Ende verfolgen, sind nicht nur in den Werken Gustav Freytags und Georges Bernanos künstlerisch dargestellt, sondern auch in Fleisch und Blut erlebt und benutzt worden.

„Wir müssen der Jugend helfen“

Festliche Eröffnung der „Woche des Berufes“ in der Stadthalle

Vor der Karlsruher Jugend, die den Stadthallenraum füllte, eröffnete Oberbürgermeister Günther Klötz gestern nachmittag die von der Bundesregierung für die Zeit vom 1. bis 3. November proklamierte „Woche des Berufes“. Der Pfadfinderbund, die Karlsruher Schillerkapelle gestalteten die Eröffnungskundgebung, bei der auch Arbeitsamtsdirektor Konz und Frau Luise Riegler sprachen, in einer würdigen Feierstunde.

Die Notwendigkeit einer allgemeinen Aufklärung des gesamten deutschen Volkes über die berufliche und soziale Förderung seiner jungen Generation bezeichnet der Vorsitzende des Bezirksausschusses der „Woche des Berufes“, Waldemar, als den Anlass zu der überall im Bundesgebiet eingeleiteten Wochenveranstaltung.

Oberbürgermeister Klötz verweist auf die Wichtigkeit der Fragen der Berufswahl und der Berufsausbildung für den einzelnen und die Gesamtheit. „Um so wichtiger ist dies“, sagte Oberbürgermeister Klötz, „als wir nach einem tiefen Zusammenbruch trotz der Überfülle von Problemen und Schwierigkeiten in erster Linie dafür sorgen müssen, daß unsere Jugend, was die Gediegenheit ihrer Ausbildung in allen Berufszweigen angeht, nicht hinter dem Allgemeinwissen anderer Völker zurückbleibt.“ Der Oberbürgermeister appellierte an die Behörden, an die Lehrbetriebe, Schulen, Berufsbildner und Jugendorganisationen, alles daran zu setzen, um unserer Jugend aus der Berufswahl herauszuheben. Die Jugend ermahnte er zur Selbstbeschränkung und Sparsamkeit, um das Beste in dem Bestreben nach Verwirklichung zu erreichen. Denjenigen, die von der heutigen Jugend abfällig sprechen, rief Klötz zu, daß die Fehler der Vergangenheit nicht durch die Jugend, sondern durch die der älteren Generation entstanden seien. „Zu dem Streben nach bestem Wissen und Können, zum Fleiß und zur Sparsamkeit kommt noch die Notwendigkeit, daß sich die Jugend frühzeitig für die Dinge des öffentlichen Lebens interessiert. Darum möchte ich der Jugend sagen“, rief Oberbürgermeister Klötz, „kauf eure Weltanschauung nicht von der Stange, erarbeitet sie euch durch Überlegungen und reifliches Studium aller öffentlichen Vorgänge, damit ihr reife und wertvolle Staatsbürger werdet. Sagt ein kräftiges Ja“ zu euren eigenen Lebensansätzen, zu unserer Stadt, die sich zwar aus Einzelwesen zusammensetzt, deren gesunder Gesamtorganismus jedoch Voraussetzung zum Wohlergehen des einzelnen ist.“ Frau Luise Riegler erinnerte an die Zeiten einer staatlich gelenkten Berufswahl und ermahnte, daß heute niemand mehr etwas in den Weg gelegt werde, den Beruf zu erlernen, zu dem er Neigung und Fähigkeiten habe. Als wichtigste Voraussetzung für die Berufswahl nannte sie bestimmte Vorkenntnisse, besondere Fähigkeiten, Ernste an der Arbeit und ausdauerndes Fleiß.

Die zur Zeit wichtigste Frage der Arbeitsbeschaffung für die schulentlassene Jugend müsse im Zusammenwirken der staatlichen und städtischen Stellen, der Bundesbehörden und Bundespost, der Industrie, des Handels und des Handwerks gelöst werden, sagte der Leiter des Arbeitsamtes, Ing.-Dir. Konz. In heutiger Zeit sei nicht allein der Berufswunsch maßgebend, sondern vor allem die Notwendigkeit, frühzeitig durch Berufsberatung seine besonderen Fähigkeiten feststellen zu lassen. Die Zahl von jähr-

Kurze Stadtnotizen

Badische Hochschule für Musik, Herbert Rober, Studiendirektor der Violinklasse Kikemper, wurde nach einem Probeexamen als Leiter von zahlreichen Bewerbern als 1. Geiger an das Südwürttemberg-Symphonie-Orchester Baden-Baden verpflichtet.

Medienkäufer in Karlsruhe und der näheren Umgebung, die in einem Zusammenstoß oder Zusammenstoß interessiert sind, werden um ihre Anschrift gebittet an Werner Oldorf, Karlsruhe, Solferadestraße 174.

Geburtsakt: Seinen 76. Geburtstag feiert heute Herr Martin Thomas, Sedanstraße 28.

Sterbefälle vom 30. Okt. bis 1. November

30. Oktober: Anna Kraus, geb. Schlemm, Veldstraße, 14 02 J.

31. Oktober: Adolf Siegel, Metallarbeiter, Reimothstraße 16 09 J.; Emma Zöllner, geb. Heilmann, Rappenerstraße 1 04 J.; Hans Hans, Glaser, Kreuzstr. 2 07 J.

1. November: Karoline Schifferdecker, geb. Belling, Uhlendstr. 14 78 J.; Chararina Lutz, Handarbeitslehrerin a. D., Löwentstr. 30 51 J.; Karl Lang, Fabrikarbeiter, Jagertstr. 1 09 J.

Durlach hat die wenigsten Unfälle

Berufskraftfahrer beklagen sich über die Disziplinlosigkeit der Radfahrer

Wie wir gestern kurz berichteten, hat Polizeirat Homburger bei der turnusmäßigen Berufskraftfahrerversammlung der Gewerkschaft „Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr“ die unverzügliche Installation der bereits bei früherer Gelegenheit angekündigten neuen Siemens-Verkehrsampeln für die Kreuzung Kaiserstraße-Karlsruhe zugesagt. Polizeirat Homburger befragte sich in seinem Ausführungsbericht auch mit der modernen Verkehrsregelung in der Schweiz, von deren vorbildlichem Funktionieren sich bekanntlich in der letzten Woche eine Vertretung der Stadtverwaltung an Ort und Stelle überzeugt hat. Die für Karlsruhe vorgesehenen Anlagen hätten den Vorteil, bedeutend billiger zu sein als etwa die Signalanlagen in Zürich; sie würden dem Verkehr in Karlsruhe viel erleichtern und die Kreuzung Hiltnerstraße-Karlsruhe würde bald eine Siemens-Anlage erhalten, während die Kreuzung Karlsruhe ausschließlich Hiltner-Anlagen vorgesehen sind. Auch trage man sich mit dem Gedanken, die Straßensignale Jolly-, Klapprecht-, Karle- und Bahnhofsstraße mit einer Ampel zu versehen. Die Berufskraftfahrer rügen an, an dieser Stelle vorläufig einen Verkehrsplan aufzustellen. Am Grund weiterer Vorschläge und Klagen der Kraftfahrer befähigte sich der Redner dann mit dem zum Teil außerordentlich unglücklich aufgestellten Plakatstein, die oftmals gerade an Straßeneinmündungen die Sicht völlig verstopfen (Kaiserstraße). Seit Kriegsende seien in jedem Jahr drei bis vier Säulen versetzt worden. Auch die Speisepunkte zu verlegen. Allein im letzten Jahr seien bereits aus 10 Plakatsteinen die elektrischen Geräte ausgebaut worden, die Versorgung einer Säule kostet ungefähr 1000 DM.

Die Berufskraftfahrer beklagen sich während der Aussprache besonders über die Radfahrer, die sich an den Kreuzungen zwischen den haltenden Kraftfahrzeugen hindurchschlängeln und vor den Autos oft eine

„Zehner-Phalanx“ bilden, so daß sich der Verkehr nach Freigabe der Durchfahrt nicht sogleich entwickeln kann. Homburger wies darauf hin, daß es unter allen Verkehrsteilnehmern unverantwortlich und rücksichtslos den heldelosesten Elementen gebe. Für den Platz vor der Hauptpost kündigte er insofern Abhilfe an, als die Kaiserstraße an dieser Stelle bis zum Frühjahr nochmals um eine ganze Fahrspur verbreitert werde.

Als äußerst interessant erwies sich eine kritische Stellungnahme des Redners zu der großen Zahl der Verkehrsunfälle. Von allen Karlsruher Stadtteilen habe der Stadtteil Durlach mit seinen winkligen und engen Straßen und Gassen die wenigsten Unfälle („weil die Durlacher Straßen keine Rennbahn sind“). Auch im übrigen Bundesgebiet habe die alte Stadt — mit Ausnahme Heideberg (Besatzungsmacht) — die wenigsten Verkehrsunfälle.

Weiterhin konnte Polizeirat Homburger die Aufstellung eines Sperrschilde-Trainingsplatzes am Weinweg und am Götterstraße ankündigen, auch an der Untermainstraße angekündigt werden die erfolgreiche Mittellinie „Bühnenberg“ der Durlacher Straße zwischen Mühlberg und Grünwäldchen instandgesetzt und bald gleichzeitig der Radius der Kurve vergrößert wird.

Vorlesungen für jedermann

Studium generale an der Technischen Hochschule Karlsruhe beginnt

Im Wintersemester 1952/53 finden an der Technischen Hochschule Karlsruhe im Rahmen des Studium generale die nachstehenden Vorlesungen und Übungen statt. Diese Vorlesungen können nach Lösung einer Gasthörerkarte (Sekretariat der Technischen Hochschule Karlsruhe) von jedermann besucht werden.

GASTVORLESUNGEN

Vortragstitel: „Feldzüge Gastvorträge“ (Vierzehntägige): Dienstag, 18. Uhr, s. A. im Großen Chemieforschungsinstitut, 11. Erster Vortrag: 18. 11. Beginn: 11. 11.

Dozent Dr. H. Meyer-Heidberg: Gesetz und Bedeutung des Apostels Paulus (vierzehntägig): Freitag, 17.30-19 Uhr, im kleinen Hörsaal des E. T. I. Beginn: 11. 11.

Professor Dr. A. Deibel, Freiburg: Das Alte Testament und der moderne Mensch (vierzehntägig): Dienstag, 17.30-19 Uhr, im kleinen Hörsaal des E. T. I. Beginn: 11. 11.

Allgemeine Vorlesungen

Privatdoz. Dr. Drechsler: System der Erziehungslehre, Dienstag und Donnerstag, 18.30-19 Uhr im Hörsaal 22. Aulabau Beginn: 6. 11.

Pädagogische Übungen: Freitag, 17.30-19 Uhr, im Hörsaal 22. Aulabau Beginn: 6. 11.

Grundfragen der Marxsche Soziallehre: Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr, im Hörsaal des Geodätischen Instituts, Aulabau, Beginn: 10. 11.

Ministerialrat Dr. Heidegger: Grundprobleme der allgemeinen Erdkunde — Großstaaten und ihre Lebensräume (2 Teil) 7-Tag, 17.40-19 Uhr, im Physikalisch-Kosmologischen Institut, Beginn: 14. 11.

Professor Dr. E. Fricke: Wirtschaftskunde für Hölzer aller Fakultäten, Montag, 17.40-19 Uhr, im Redebacher-Hörsaal, Maschinenbaugeschule, Beginn: 10. 11. — Aktuelle Probleme der Politik und Wirtschaftspolitik, Dienstag, 17.40-19 Uhr, im Großen Hörsaal, Maschinenbaugeschule, Beginn: 10. 11.

Professor Dr. W. P. Fuchs: Die Weltmarer Republik, Montag, 17.40-19 Uhr, im Hans-Bunte-Hörsaal, Institut für Chemische Technik, Beginn: 15. 11. — Biometrie, Donnerstag, 17.40-19 Uhr, im Hans-Bunte-Hörsaal, Institut für Chemische Technik, Beginn: 6. 11.

Historische Arbeitsgemeinschaft: Große Geschichtsdenker Leopold v. Ranke, Montag, 18-19 Uhr, im Hans-Bunte-Hörsaal, Institut für Chemische Technik, Beginn: 10. 11.

Privatdoz. Dr. Fr. Gondolatsch: Sonne und Erde, Montag, 17.40-19 Uhr, im Engelbert-Arnold-Hörsaal des E. T. I. Beginn: 10. 11.

Direktor W. Hehl: Malerei und Dichtung von Goethe bis zum Surrealismus, Donnerstag, 17.40-19 Uhr, im Großen Hörsaal, Maschinenbaugeschule, Beginn: 10. 11.

Privatdozent Dr. Dr. H. Hagen: Aktuelle Probleme der Raumordnung, Freitag, 17.40-19.30 Uhr, im Hörsaal 62, Bauingenieurgeschule, Beginn: 14. 11.

Privatdoz. Dr. E. Klingenberg: Moderne Kultur (Probleme der Arbeitswelt, des Ornaments), Montag, 17.40-19 Uhr, im Hörsaal 8, Aulabau, Beginn: 6. 11.

Professor Dr. K. Kahl: Geschichte des modernen und neuen deutschen Dramas (Ferd. Heilmann bis Carl Zuckmayer), Dienstag, 17.30-19 Uhr, im Hörsaal 17, Aulabau, Beginn: 11. 11. — Friedrich Hölderlin, Donnerstag, 17.30-19 Uhr, im Hörsaal 8, Aulabau, Beginn: 6. 11.

Professor Dr. E. Hehl: Wirtschaftspolitik (unter Berücksichtigung betriebswirtschaftl. Probleme), Mittwoch, 16-19 Uhr, im Hörsaal des Staats- und Wirtschaftswissenschaftl. Westschule, Beginn: 8. 11.

Professor Dr. Körting — Professor Krämer: Wesen und Wirkung großer Ingenieure des Maschinenwesens, Dienstag, 17.30-19 Uhr, im Redebacher-Hörsaal, Maschinenbaugeschule, Beginn: 11. 11.

Professor Dr. S. Neerer: Grundzüge der griechischen Philosophie, Dienstag, 17.40-19 Uhr, im mittleren Hörsaal (II. Stock) des Maschinenbaugeschules, Beginn: 11. 11. (Vorbesprechung). — Einführung in die Philosophie der Gegenwart, Freitag, 17.40-19 Uhr, im mittl. Hörsaal (II. Stock) des Maschinenbaugeschules, Beginn: 7. 11. (Vorbesprechung). — Philosophisches Seminar: Lesung und Interpretation von Platon's „Theaitet“, Freitag, 18.30-21 Uhr, im mittl. Hörsaal (II. Stock) des Maschinenbaugeschules, Beginn: 7. 11. (Vorbesprechung).

Lehrbeauftragter Dr. G. Nestler: Europäische Musikgeschichte im Überblick von der Romantik bis zur Gegenwart mit Schallplatten, Montag und Donnerstag im großen Saal des Studentenhauses, 18 Uhr, Beginn: 10. 11. — Form und Nuss in der Kunst der Griech. Architektur, Plastik, Musik (mit Schallplatten), — Freitag, 19 Uhr, im Saal 126, Bauingenieurgeschule, Beginn: 7. 11. — Akademisches Orchester, Donnerstag, 19 Uhr, im Bauingenieurgeschule, Saal 126, Beginn: 6. 11. — Akademischer Chor, Dienstag, 19 Uhr, im Bauingenieurgeschule, Saal 126, Beginn: 10. 11.

H. Pfleger-Haerel: Ausgewählte Fragen des Patents-, Marken- und Warenzeichenrechts (Übungen an Hand von Beispielen aus Praxis, Schrifttum und Rechtsprechung), Montag, 17.40 Uhr, im Großen Hörsaal des Maschinenbaugeschules, Beginn: 6. 11.

Professor Dr. H. Reußel: Buchhaltung u. Bilanz, Donnerstag, 17.40 Uhr, im Redebacher-Hörsaal, Maschinenbaugeschule, Beginn: 6. 11.

Dr. G. Schaber: Die Methoden der Begabungsuntersuchung in Wirtschaft, Verwaltung und Schule, 17.40 Uhr im kleinen Hörsaal des E. T. I., Beginn: 6. 11.

Professor Dr. E. v. Siviers: Kultursociologie, Freitag, 17.40 Uhr, im Hörsaal 37, Aulabau, Beginn: 14. 11.

Professor Dr. E. Ungerer: Die Probleme des organischen Lebens, Montag, 18.15-19.45 Uhr, im Hörsaal 37, Aulabau, Beginn: 10. 11. — G. W. Leibniz und das Wesen des philosophischen Systems, Freitag, 18.15-20 Uhr, im Hörsaal 37, Aulabau, Beginn: 7. 11. — Entwicklungspsychologie der Kindheit, Mittwoch, 18.15-19.45 Uhr, im Hörsaal 37, Aulabau, Beginn: 10. 11.

Sprachen

Staatschauspieler W. Leitzke: Sprechtechnik und Sprechschulung für Angänger, Montag, 17.40 bis 18 Uhr, im Hörsaal 29, Aulabau, Beginn: 10. 11. — Sprechtechnik und Sprachrehabilitation für Fortgeschrittene, Freitag, 17.40-19 Uhr, im Hörsaal 29, Aulabau, Beginn: 14. 11.

Professor A. Heidegger: Englische Sprache, Mittelkurs, Dienstag, 17.30-19 Uhr, im Hörsaal 35, Aulabau, Beginn: 4. 11. — Englische Diskussion und Interpretation (Übungen), Donnerstag, 17.30 bis 18.15 Uhr, im Hörsaal 37, Aulabau, Beginn: 6. 11. — Technisches Englisch, Donnerstag, 18.15-19 Uhr, im Hörsaal 37, Aulabau, Beginn: 6. 11.

Professor W. Kohlbecker: Französische Sprache für Angänger, Dienstag, 17.30-19 Uhr, im Hörsaal 29, Aulabau, Beginn: 4. 11. — Französische Sprache für Fortgeschrittene, Donnerstag, 17.30-19 Uhr, im Hörsaal 29, Aulabau, Beginn: 6. 11.

Professor Dr. Maria Roth: Englische Übersetzungsübungen für Fortgeschrittene, Donnerstag, 17.40-19 Uhr, im Hörsaal 29, Aulabau, Beginn: 11. 11. — Proben aus engl. und amer. Dramen, Freitag, 17.40-19 Uhr, im Hörsaal 35, Aulabau, Beginn: 14. 11.

E. Nabelstein: Spanische Sprache, Unterkurs, Dienstag, 17.40-19 Uhr, im Hans-Bunte-Hörsaal des Instituts für Chemische Technik, Beginn: 6. 11. — Spanische Sprache, Mittelkurs, Freitag, 17.40 bis 18.15 Uhr, im Hans-Bunte-Hörsaal des Instituts für Chemische Technik, Beginn: 7. 11.

Frau M. Pisani: Italienische Sprache für Angänger, Donnerstag, 17.40-19 Uhr, im Physikalisch-Chemischen Hörsaal, Englerstr. 11, Beginn: 13. 11. — Italienische Sprache für Fortgeschrittene, Dienstag, 17.40-19 Uhr, im Hörsaal 9 des Aulabaus, Beginn: 11. 11.

Wichtig: Vorlesungen und Übungen im Rahmen des „Studium generale“ werden auch angekündigt.

Karlsruher Filmschau

Luxor: Vater braucht eine Frau

Der Kassenträger des „Doppelt Lottos“ machte die Produzenten heilige Kinder auf der Leinwand ziehen immer So folgen denn „Text“ und „Ich heiße Niki“. Wie müssen erst Kindergeheimnisse nicht Dieter Borsche scheinbar erfunden denn drei Drehbuchautoren die Filmgeschichte von fruchtlosm Heusatz des Arbeitsamtsdirektors Dr. Neumayer, dem die Dienstadtmanne jeweils nach spätestens drei Wochen davonlaufen, weil vier Kinder und ein zwar Heusatzwürger, aber wenig ergiebiger Vater für 70 DM Monats-

John einfach zu viel sind. Eine Tages nun beschließen die Kinder, ihr Vater eine Frau zu beschaffen und geben ein Heiratsskizzen in der Zeitung auf. Das Skizzen nimmt einen Lauf, denn es geht gut, wie es das Happy-Kind will.

Harald Braun, erfolgreicher „Nachtwache“-Regisseur, versucht in diesem mit dem besten Filmspiel, in dem das Problem der draculaturgleiche Bedeutung haben und ernste Unterleute nur leicht angedeutet werden. Das gelingt deshalb, weil die Kinder in diesem Film sehr rasch die Kontrolle übernehmen und die Erwachsenen aus dem Feld schlagen. Es ist beachtlich, wie geschickt Harald Braun und sein Kameramann Richard Angst die drei Baben (Oliver Grimm, Urs und Mig Hehl) und das Mädchen (Angelika Voelcker) so anbetragen und recht vor die Kamera gebracht haben. Dabei schiedet der vierjährige Oliver Grimm den Vogel ab. Er ist eine große Entdeckung.

Gegen dieses Quartett haben es die Erwachsenen nicht leicht. Am stärksten bedrängt ist die junge Ruth Leuwert als Fotomodell, das für eine reiche Partie gehalten wird, während doch hinter all der geliebten Eleganz nur ein einziger gebliebenes Mädchen steht. Ein spartan. beinahe herbes Gesicht, ein Wesen von unaufhörlicher Heftigkeit und eine Schauspielerei mit interessanten Zwischenfällen. Auch die eine Entdeckung. Man muß es Harald Braun danken, Dieter Borsche ist der sehr feinsinnige Vater, der in der nachdunkel stimmenden Szene mit der eifersüchtigen gegen die neue Mutter kämpfenden Tochter seinen besten Augenblick hat. Ansonsten gibt Ensemblespiel: Bruni Löbel, Günther Lütjens, Theres Giese, Charlett Daudert, Paul Bildt, D-ck-

Wie wir bereits am Samstag kurz berichteten, veranstaltete das Amerika-Haus am Freitagabend unter dem Motto „Wir interviewen Amerikaner“ einen gut besuchten Vortragabend. Die vier Referenten — Senatpräsident Walter, Stadtrat Walter, Polizeikommissar Schneider und Peter Fröhner — berichteten jeweils aus ihrer Sicht über die Fachgebiete in lebendiger Art über die Eindrücke, die sie von den amerikanischen Verhältnissen gewonnen haben.

Stadtrat Walter stellte einige interessante Vergleiche zwischen deutscher und amerikanischer Kommunalpolitik an. So war man u. a. nicht wenig erstaunt, daß die Großstadt Philadelphia von einem nur zwölfköpfigen Stadtrat in Karlsruhe ab regiert wird und man sich dort als Zuhörer in Gemeinderatsitzungen jederzeit zu den einzelnen Punkten äußern kann. Im Hintergrund dieses amerikanischen Stadtrates steht eine ganze Reihe privater Vereinigungen, die viele städtische Probleme unter sich verteilen und dann ihre fertigen Ergebnisse dem Stadtrat zur Verabschiedung vorlegen. Vom Stadtrat wie von der Verwaltung werden diese Vereinigungen jederzeit respektiert. Einige andere Erfahrungen des Stadtrates über die Art der Müllverwertung und des Straßenbahnbetrieb (dort meist in privaten Händen) zeigen andererseits, daß es auch in deutschen Städten noch möglich wäre, was in amerikanischen Städten zum Vorbild dienen könnte.

Nicht minder interessant war es, aus dem Mund eines erfahrenen Juristen — Senatpräsident Walter — etwas über das Verhältnis amerikanischen und deutschen Rechts zu erfahren. Das Recht sei etwas im Volk Gewachsenes, so betonte der Senatpräsident, und man könne es daher nicht ohne weiteres auf ein anderes Volk übertragen. Endlich sei stelle die Verantwortlichkeit der Gerichte. Wie ein Volk dieses Ziel erreiche sei seine Sache. Besondere auf dem anglo-amerikanischen Gewährheitsrecht sei uns die amerikanische Art der Gerichtsbarkeit in vielen unverständlich. Dennoch könnte sich die deutsche Justiz freuen, wenn die deutsche Gerichtsbarkeit im deutschen Volk so lebendig wäre, wie die amerikanische im amerikanischen Volk.

Furt das gleiche wußte Polizeikommissar Schneider von der amerikanischen Polizei zu berichten. Man sieht, so erklärte er, im amerikani-

Experten plaudern über Amerika

Ein aufschlußreicher Vortrags- und Diskussionsabend im Amerika-Haus

den Polizisten weniger den Vollstrecker staatlicher Gewalt, als vielmehr den Freund und Helfer im gemeinsamen Kampf gegen das Gangsterium. Auch in diesem Fall dürfte der Gegensatz der völlig anders gelagerten geschichtlichen Entwicklung und der unterschiedlichen Erziehung und Bildung der Städte ganz zum Thema sprechen.

Zweifellos die erstaunlichsten Erkenntnisse brachte Peter Fröhner von seiner Amerikareise mit. Wie er erklärte, scheint gerade in den letzten Jahren in Amerika eine starke Bewegung zur Kirche hin zu bestehen. Während in unseren Städten durchschnittlich 30 Prozent der Einwohner die Kirche besuchen, sind es in amerikanischen Weltstädten wie in New York und in Chicago durchschnittlich 70 Prozent. Bei seinen vielen Besuchen amerikanischer Märkte und seinen Gesprächen mit zahlreichen Einwohnern, wie auch auf Grund höherer Statistiken konnte der Vater allgemein eine weit aktivere Beteiligung der Bevölkerung an kirchlichen Leben feststellen, als bei uns im alten Europa. Nach wie vor kritisch sei dagegen die Einstellung des Weißen zum Neger, auch wenn es sich bei beiden Teilen um sonst gute Christen handle. Da es hier um ein Grundgesetz des Christentums geht, müsse in dieser Beziehung Amerika noch einiges lernen.

Kurzmeldungen aus dem Landkreis

Bildingen. Am 2. November feiert die Kettenfabrik Hetz ihr 25jähriges Bestehen. Der Gründer dieses Werkes, Fritz Hetz, wird heute 61 Jahre alt. Obwohl schwerkränklich, leitet er seinen Betrieb mit ungebundener Energie und mit fachmännischem Einfühlungsvermögen sein Werk mit einer Konsequenz, die in Repräsentanten deutscher Wertarbeit.

Ferdheim. In der neuen Waldkapelle Maria Hilft beim Tabakförderungsanstalt fand kürzlich die erste Trauung statt. — Bahndirektion dieser Tage mehrere Hönnerbüsse beim und schuppen sich insgesamt neun Hönner.

Löbendorf. Ein 17 Jahre alter Hilfsarbeiter stieß mit einem Luftgewehr aus dem Fenster seiner überdachten Wohnung einen auf der Straße gehenden 6 Jahre alten Jungen an, wodurch dieser verletzt wurde.

Ein Magen zum Auswechseln

Können sich zur Magenleibschmerzen, die Carmin nicht können. Diese bewährte, schmerzhaft konzentrierte Karmelitergelee aus natürlichen Wirkstoffen von 10 Heilpflanzen bringt rasch Magen und Darm in Ordnung. In Apotheken u. Drogerien ab DM 1.50, schon wenige Tropfen Carmin helfen wunderbar.

Stellen-Angebote

Leistungsfähige Fabrik für hochwertige Herren- u. Damenunterwäsche sowie für Oberbekleidung sucht eingeführten

Bezirksvertreter

der in der Lage ist einen Vertretersitz aufzubauen von Verkauf im Privaten. Leistungsfähige Mitarbeiter werden gesucht. Hohe Verdienste, Einzelgespräche, schriftl. Bewerbungen erb. an 3 433 Aas-Exp. Werbe-Blau, Schützenallee

DAME oder HERR

mit Wollgewerbebetrieb für Textilien bei gutem Verdienst per sot. gesucht. 22 u. 371 an SBN

Dauerbestellung

Indes weibliche Arbeitskräfte

durch kurzes Einarbeiten

Hoher Verdienst, geübter Arbeitsstil Montag bis Freitag keine Fabriken. Täglich Geld, 14tägige Abrechnung. Meldung Mittwoch und Donnerstag, 9-11 Uhr, Ebn, Albrecht 13, post.

Lackfabrik

sehr leistungsfähig, sucht für gut. Ausgabe. Bez. Preisverlebenswert

Wir bieten: Dauerleistung mit hohem Einkommen

Es wird verlangt: Versucht, absolute Zurechtigkeit, intensives Arbeiten

Schriftliche Bewerbungen, handschriftliche Lebenslauf, Lichtbild, Tätigkeitsnachw. u. 10köpfige Zeugnisse u. K 107 K SBN

Wir suchen für Bedienung und Werbung eines 1/2 All. Hochdruck-Umwälzkesels

geeignete Fachkraft

Zigarettenfabrik
HAUS NEUERBURG G.M.B.H.
Werk Baden-Baden

Bekannteste Kalkgröbenschicht sucht zum baldmöglich Eintritt für ihre Hauptniederlassung in Karlsruhe

einen besonders befähigten Kaufmann

Zur selbständigen Erledigung einer umfangreichen Korrespondenz und von Verkaufsförderung. Es wollen sich nur Herren von entsprechender Formel melden. Sie nach kurze Einberufungsgeld große Leistungen vorbringen. Bitte keine Probe in Aussicht genommen. Aller, bis 4 Jahre Lücken. Lose 22 mit Zeugnisse arbeiten unter K 107 K an SBN.

Frau oder Fräulein

der Lebenshaltung für bei den letzten 20 Jahren 200 DM

Neuheitliche, ganz am in kleiner Haushalt gesucht 20 DM an SBN

Nr. 3000, privat. Freie Tage 1. 11. bis 1. 12. 52 an SBN

Arbeitgeber

berücksichtigt bei Einstellungen

Heimkehrer

Unverricht

Privat-Schule Braunogel

Das. Hochschule 11. 11. 52

Steno

Maschinenschreiben Buchführung

Fach- u. gründ. Ausbild. in Tages- und Abendkursen

Privat-Handelschule Jili

Karlsruhe, Sophienstr. 17, Tel. 510

LOEWE OPTA

"Komet"

299-

ENORME UKW LEISTUNG

HOCH- u. TIEFTONREGISTER BEQUEME ANSCHLUSS- u. FERNBEDienung TEILZahlung

Skihosen, antiklassisch u. preiswert

Loden- u. Trench-Mäntel, beste Fabrikate

bei THIEL-REKORD, Markgrafstr. 30a

